



© Isabelle Vieli / WWF Schweiz

Ab in die Natur

Essbare Blüten – Draussen und drinnen verbinden

Alter

- 1. und 2. Zyklus

Themen

- Natur, Mensch, Gesellschaft
- Mathematik
- Gestalten
- Sprache

Inhalt

- Pflanz- und Beobachtungsanleitung von Wildblumen
- Verschiedene Aktivitäten zum Verarbeiten der Blüten

Einleitung

● Neue Lernorte schaffen

Bringen Sie mit Ihrer Klasse summendes, zwitscherndes und duftendes Leben auf den Schulhof. Mit essbaren Blüten oder auch anderen einheimischen Pflanzen können Sie – sei es mitten in der Stadt oder auf dem Land – Blumenflächen anlegen und so neue Lebensräume für Tiere und Pflanzen schaffen. Das ist nicht nur eine Bereicherung für viele Pflanzen- und Insektenarten, sondern auch für den Menschen, weil solche Plätze zum Verweilen und Beobachten einladen. Ein neuer Lernort, der inspiriert und zum Entdecken einlädt.

Alle Aktivitäten eignen sich für den 1. und 2. Zyklus und lassen sich leicht auf dem Schulareal umsetzen. Der Bezug zum Lehrplan ist in den jeweiligen Aktivitäten angegeben. Die Aktivitäten eignen sich für Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeiten.

● Inhaltsverzeichnis

Aktivität	Fachbereich	Seite
Samen unter der Lupe	Sprache und NMG	S. 3
Beobachten und Pflegen	Sprache und Mathematik	S. 4
Postkarten einfärben	Sprache und Gestalten	S. 6
Blumentepich weben	Gestalten und NMG	S. 7–8
Gesichtsmaske	Gestalten und NMG	S. 9
Blütensalz	Gestalten und NMG	S. 10
Papier schöpfen	Gestalten	S. 11–13



1. Säen im Freien

Wählen Sie eine Fläche, ein Beet oder Töpfe für die Bepflanzung aus, und sähen Sie die Samen im Frühling gemäss Anleitung auf dem «Samen-Brieflein» aus. Einheimisches BioSaatgut finden Sie auf: www.sativa.bio.



Samen unter der Lupe

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler können den Wachstumsprozess von Pflanzen erleben. Sie können dabei ihre Sinne schulen und durch den Austausch der Beobachtungen ihre kommunikativen Kompetenzen fördern.

Material

- Beet/Töpfe
- Erde
- Saatgut
- Lupe
- Schreib- und Zeichenmaterial
- Fotoapparat

Zeitbedarf

20–45 Minuten

Kompetenzen

D.4.D.3., D.3.C.1., NMG.2.3., NMG.2.4.

Als Einstieg können Sie mit der Klasse die verschiedenen Samen anschauen. Vergleichen Sie Formen, Farben, Grösse, die Beschaffenheit der verschiedenen Samen ...

Die Kinder wählen einen Samen aus, machen ein Foto oder zeichnen den Samen ab und erstellen eine Beschreibung dazu. Allenfalls hilft eine Lupe für das genaue Beobachten. Abschliessend halten sie ihre Vermutungen fest, welche Pflanze aus ihrem Samen wächst. Alternativ können die Beschreibungen mündlich gemacht und die Vermutungen mit zugeordneten Bildern im Klassenplenum dokumentiert werden.

Das Rätsel, welcher Samen zu welcher Pflanze gehört, wird sich im Spätsommer lüften. Sie können die Samen in «Pflanzgruppen» ansäen lassen, sodass jede Gruppe ihre eigene Fläche oder eigenen Topf hat, den sie bepflanzt und über die kommende Zeit bewässert und beobachtet. Wählen Sie, ob die Pflanzgruppen je eine Art Samen pflanzt oder ob sie die Samen gemischt bepflanzen – je nachdem, was sie in den folgenden Wochen beobachten möchten.



2. Beobachten und Pflegen

Über die nächsten Wochen spriessen die Keimlinge und wachsen zu jungen Pflanzen heran, die im Spätsommer bis Herbst Blüten tragen. Es lohnt sich, diesen Vorgang mit den Schülerinnen und Schülern zu verfolgen.

Beobachtungsjournal

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler erleben den Wachstumsprozess der verschiedenen Pflanzen anhand bestimmter Fragestellungen. Sie können Längen- und/oder Hohlmass anwenden und können visuelle Beobachtungen oder gemessene Änderungen in einem Journal schriftlich festhalten.

Material

- Schreibmaterial
- Journal
- Messgrößen wie Lineal, Messbecher

Zeitbedarf

15–30 Minuten

Kompetenzen

MA.3.A., D.4.B.1., D.4.D.1.

Erstellen Sie mit der Klasse ein Giess- und Beobachtungsprotokoll oder lassen Sie dieses in den «Pflanzgruppen» erarbeiten.

Für das Beobachten empfiehlt es sich, immer dieselbe Pflanze zu beobachten und diese zu markieren. Zum Beispiel mit einem kleinen Stecken mit dem Namen des Beobachtenden und dem Aussaatdatum, der neben der Pflanze eingesteckt wird. Folgende Punkte können Inhalt des Beobachtungsprotokolls in Form eines Heftes sein:

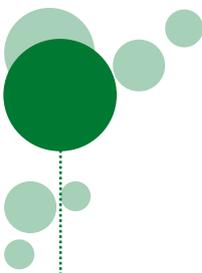
- Foto oder gezeichnetes Bild der Pflanze.
- Wie sieht das Keimblatt aus gegenüber einem «normalen» Blatt?
- Wie hoch ist die Pflanze jetzt in Zentimeter? Es kann auch eine Schnur, die der Länge der Pflanze entspricht, als Dokumentation auf das Protokollblatt geklebt werden.
- Wie viel ist die Pflanze gegenüber dem letzten Beobachtungstag gewachsen?
- Wie viel Wasser hat die Pflanze bekommen?
- Welches Wetter ist heute?
- Wie viele Blätter hat die Pflanze?
- Gibt es Unterschiede gegenüber den anderen Pflanzen?
- Hat die Pflanze Besuch von Tieren (Schmetterlinge, Ameisen, Läuse, Käfer, Spinnen, Schnecken, ...)?
- Wirkt die Pflanze gesund? Welche Farbe hat die Pflanze?
- Sind schon Blütenknöpfe vorhanden?
- Welche Farbe und Form hat die Blüte?

Vielleicht finden Sie mit Ihrer Klasse noch andere Punkte, die interessant sein könnten. Die Liste kann beliebig erweitert werden.

3. Ernten

Nach einigen Monaten dürfen Sie und die Kinder sich über eine bunte Blumenpracht freuen. Und endlich wird das Rätsel, welcher Samen zu welcher Pflanze wird, gelüftet. Die essbaren Blüten können Sie mit Ihrer Klasse mit den folgenden Ideen auf verschiedene Weisen verarbeitet werden.





● Blüten sammeln, färben und Postkarte schreiben

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler erproben Naturfarben und setzen diese kreativ bei der Kartengestaltung ein. Sie üben sich im Schreibfluss und können ihre eigenen Gedanken schriftlich festhalten.

Material

- Blütenblätter, Pflanzen und andere Naturmaterialien
- Leere Papier- oder Postkarten
- Schreibzeug

Zeitbedarf

45 Minuten

Kompetenzen

D.4.B.1., D.4.D.1., BG.2.D.1.



© DAMIAN GRIFFEL / WWF SCHWEIZ (SÄMTLICHE BILDER BLÜTEN-KARTE)

Anleitung

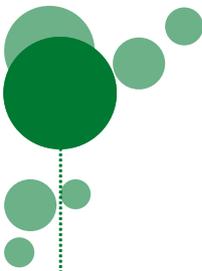
Lassen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler auf dem Schulareal Farben suchen:

Welche Dinge färben ab? Besonders eignen sich Blüten- und Pflanzenblätter der gepflanzten «essbaren Blüten», aber auch andere Wiesen- oder Buschpflanzen.

Die eine Seite der Karte beschreiben die Kinder, die andere Seite gestalten sie mit den gefundenen Farben, indem sie mit dem Finger auf die weisse Karte gerieben werden.

«Suche dir deinen Lieblingsplatz auf dem Schulareal und schreib auf die Karte, was dir hier besonders gefällt.» Je nach Schreibniveau der Schülerinnen und Schüler schreiben sie ihren Namen, eine Geschichte in Deutsch oder einer Fremdsprache oder in Hieroglyphen. Alternativ kann die Karte auch aus Sicht einer Pflanze oder eines Tieres geschrieben werden, die/das sich an diesem Lieblingsplatz befindet.





● Blumenteppich weben – kreative Naturkunde

Ziel

Die Schülerinnen und Schüler entdecken die Pflanzenvielfalt in ihrer Umgebung, sie entfalten ihre Kreativität und können verschiedene Blüten unterscheiden.

Material

- Kleine Säge für das Zuschneiden der Stöcke
- 4 möglichst gerade Äste, ca. 50 cm lang
- Hanfschnur oder Wolle (Wolle ist dehnbarer und feiner als Hanfschnur, dafür weniger robust)

Falls die Kinder ihren eigenen Rahmen basteln, dürfen die Stöcke auch kürzer sein, sodass ein kleinerer Rahmen entsteht. Wie gross der Rahmen sein soll, hängt von der Ausdauer der Kinder beim Einflechten der Pflanzen ab. – Wenn dagegen eine Gruppe oder gar die ganze Klasse an einem Rahmen arbeitet, kann der Rahmen auch grösser gebaut werden.

Zeitbedarf

90 Minuten oder mehr, für Rahmen ca. 60 Minuten, für Weben ca. 30 Minuten oder mehr

Kompetenzen

TTG.2.A.2., NMG.2.4.

Bauanleitung

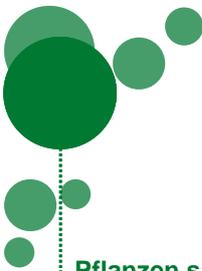
Schneiden Sie vier etwa gleich lange Äste zu und überkreuzen Sie die Ecken.

Binden Sie die vier Ecken mit der Schnur zusammen. Je nach Alter und Geschick der Kinder braucht es die Hilfe einer erwachsenen Person.

Ist der Rahmen fertig, spannen Sie die Schnur zwischen zwei gegenüberliegenden Seiten, sodass ein Webrahmen entsteht. Es reicht aus, wenn die Schnur jeweils doppelt um die Äste gewunden wird. Knoten braucht es lediglich an den beiden Enden.

Ist der Webrahmen fertig, können Sie die Pflanzen und auch andere Fundstücke einflechten.





Pflanzen sammeln und verweben

Verweben Sie die Pflanzen (auf dem Bild rechts sind es Sommerpflanzen) wie den Faden bei einem Webrahmen.

Im Rahmen bleiben die Pflanzen nur ein bis zwei Tage frisch; länger behalten sie ihre satten Farben nicht. Spannend wird es zu beobachten, was danach passiert. Welche Pflanzen behalten ihre Farben länger? Wie verändert sich das Kunstwerk im Laufe der Zeit? Gräser zum Beispiel sind zwar wenig farbig, sie verblassen dafür auch weniger schnell.

Damit die Farben nicht allzu schnell verblassen, stellen Sie den Webrahmen am besten an einem eher dunklen Ort auf.



Um Veränderungen zu dokumentieren, können Sie das Kunstwerk in mehreren Zeitabständen fotografieren.

Mit neuen Pflanzen können Sie das Kunstwerk immer wieder auffrischen. Im Webrahmen auf dem Bild rechts sind die getrockneten Sommerpflanzen mit Herbstpflanzen ergänzt worden.



Naturkunde

Die kreative Webtätigkeit lässt sich gut mit kleinen Forschungsaufgaben verbinden. Dazu einige Ideen in aufsteigender Komplexität:

- Die Kinder suchen von Ihnen zuvor ausgewählte Blumen und andere Pflanzen.
- Die Kinder suchen Blumen mit Blüten einer bestimmten Farbe, Form oder Grösse.
- Die Klasse wählt einen Standort für das ganze Jahr aus und gestaltet in jeder Jahreszeit einen neuen Teppich. So erfahren die Kinder, welche Pflanzen sich über ein Jahr hinweg den Standort teilen.
- Die Kinder untersuchen die Blüten vor dem Verweben genauer: Wie sieht die Blüte aus? Welche Farbe hat sie? Wie viele Blütenblätter sind da? Lassen sich ähnliche Blüten zu einer Gruppe ordnen?
- Die Kinder sammeln Pflanzen an verschiedenen Standorten, zum Beispiel an Trockenstandorten, in Feuchtgebieten, auf Magerwiesen, im Wald, auf dem Schulweg ... So können die von mehreren Standorten stammenden Pflanzen miteinander verglichen werden.

Je nach Aufgabenstellung entstehen beispielsweise bunt gemischte Teppiche mit Pflanzen von einem Standort, Teppiche, die in einem bestimmten Farbton gehalten sind, solche mit ähnlichen Blüten oder solche mit Pflanzen einer bestimmten Jahreszeit.

Gesichtsmaske mit Kapuzinerkresse



© RTIA GANZ / WWF SCHWEIZ

Eine Gesichtsmaske mit Kapuzinerkresse hilft bei Hautunreinheiten und wirkt entzündungshemmend. Kapuzinerkresse enthält Senfölglykoside (daher ihr scharfer Geschmack), Vitamin B und C, Flavonoide und Mineralien. Die Tonerde – wichtiger Bestandteil der Gesichtsmaske – strafft die Haut, trocknet sie aber auch aus.

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler lernen ein Verfahren zur Herstellung von Naturkosmetik und erleben einen Entspannungsmoment.

Material

- 2 Esslöffel grüne Heilerde
- 2 Teelöffel flüssiger Honig
- 1 Handvoll frische Kapuzinerkresseblüten
- 1 Tasse Wasser
- Tasse und Teesieb für den Teeaufguss
- Schüssel und Pinsel für die Maske
- Tuch

Zeitbedarf

30–45 Minuten

Kompetenzen

TTG.2.D.1., NMG.1.2.

Anleitung

- Bereiten Sie den Kapuzinerkresse-Teeaufguss aus einer Handvoll Blüten und einer Tasse kochendem Wasser zu. Lassen Sie ihn drei bis zehn Minuten ziehen und filtern Sie die Blüten heraus.
- Mischen Sie zwei bis drei Esslöffel Kapuzinerkresse-Teeaufguss mit den restlichen Zutaten.
- Reinigen Sie das Gesicht zum Beispiel mit einem Kräuterdampfbad.
- Tragen Sie die Maske mit einem Pinsel auf. Lassen Sie die Augen frei.
- Legen Sie sich 15 Minuten bequem hin.
- Tauchen Sie ein Tuch in warmes Wasser und weichen Sie damit die Gesichtsmaske auf. So sollten Sie die Maske leicht entfernen können.

Blütensalz herstellen – farbenfroh gewürzt



Ziele

Die Schülerinnen und Schüler lernen ein Verfahren zur Haltbarmachung von Lebensmitteln.

Material

- Grobes Meersalz
- Getrocknete Blüten nach Wahl
- Mörser
- Verschlussbares Glas

Zeitbedarf

30–45 Minuten

Kompetenzen

TTG.2.D.1.

Anleitung

- Ernten Sie die essbaren Blütenblätter und lassen Sie sie ausgelegt auf einem Tuch in einer dunklen Ecke über einige Tage trocknen.
- Geben Sie grobes Meersalz in den Mörser und zerreiben Sie es in kleinere Stücke. Geben Sie die verschieden farbigen Blüten dem Salz zu und vermischen Sie es mit einem Löffel.
- Füllen Sie das Gemisch in ein gut verschliessbares Glas. Verwenden Sie das Salz möglichst innerhalb eines Jahres.

Tipps

Mischen Sie das Salz mit den getrockneten Blüten mit weicher Butter, das ergibt auf einem Stück Brot einen feinen Znüni. Oder verwenden Sie gleich frische Blüten mit Salz und Butter am Tag der Ernte.

Papier schöpfen



© ISABELLE VIELI / WWF SCHWEIZ (SÄMTLICHE BILDER PAPIER SCHÖPFEN)

Machen Sie die essbaren Blüten länger haltbar und erfreuen Sie sich länger an den schönen Farben: Pressen Sie ausgewählte Pflanzen und verarbeiten Sie diese anschliessend in selbst geschöpftes Papier. Daraus können Kinder Geschenke verpacken oder eine Karte basteln, denn hübsch verpackt machen Geschenke noch mehr Freude. Eine Anleitung zum Pressen finden Sie [hier](#).

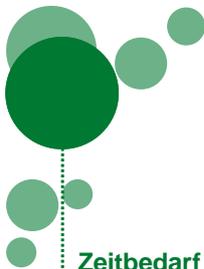
Ziele

Die Schülerinnen und Schüler lernen, aus alten Alltagsmaterialien neue Produkte zu erstellen. Sie können sich dabei kreativ betätigen.

Material

- Zwei gleich grosse Bilderrahmen (Grösse nach Vorliebe – siehe Bemerkung zu Gitter/Textilnetz)
- Sehr enges Metallgitter, 10–20 Maschen pro Zentimeter (weniger geeignet, aber auch möglich: sehr enges Textilnetz)
- Nägel und Hammer
- Stabmixer
- Zeitungspapier
- Hohes Gefäss wie etwa ein Messbecher zum Mixen
- Plastikbecken (der Rahmen muss problemlos darin Platz finden)
- Lappen, Tücher, Schwamm
- Auffangbehälter (beispielsweise Backblech)
- Blätter, Blüten





Zeitbedarf

90 Minuten

Kompetenzen

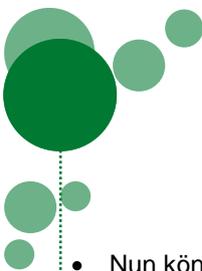
TTG.2.D.1.

Anleitung

Erstellen Sie einen Papierschöpfrahmen.

- Entfernen Sie das Deckglas der beiden Rahmen und bespannen einen der Rahmen mit dem (Gitter-)Netz, indem Sie dieses auf der Rahmenrückseite mit Nägeln straff befestigen.
- Achtung! Das Papierschöpfen mit einem Textilnetz ist schwieriger, da insbesondere das Netz bei einem grossen Rahmen (A4) mit der Zeit durchhängt.
- Zerreißen Sie etwa zwei Seiten Zeitungspapier in kleine Schnipsel.
- Geben Sie die Schnipsel in eine Schüssel. Bedecken Sie die Schnipsel knapp mit warmem Wasser und lassen Sie diese einweichen (mindestens 30 Minuten oder über Nacht).
- Mixen Sie die Schnipsel mit dem Stabmixer, bis ein einheitlicher Brei entsteht.
- Füllen Sie ein Plastikbecken etwa zur Hälfte mit warmem Wasser.
- Leeren Sie die Hälfte der «Papiermasse» in das Plastikbecken und verteilen Sie diese im Gefäss. Lockern Sie die Masse vor jedem Schöpfgang auf, damit sich die Fasern verteilen. Nach einigen Schöpfgängen kann die zweite Hälfte der «Papiermasse» nachgegossen werden.
- Legen Sie den Formrahmen (Rahmen ohne Gitter) auf den Schöpfrahmen (Rahmen mit Gitter); das Gitter befindet sich jetzt zwischen den beiden Rahmen.
- Führen Sie die beiden Rahmen senkrecht ins Wasser ein und ziehen Sie die Rahmen durch die Papiermasse, erst waagrecht, dann langsam wieder nach oben.
- Achten Sie darauf, dass sich die Fasern gleichmässig auf der Fläche verteilen, da sonst Löcher im Papier entstehen.
- Lassen Sie das Wasser aus dem Rahmen abfliessen. Eine leichte Schüttelbewegung dient der Faserverteilung.
- Jetzt kann der Formrahmen oben abgenommen werden.

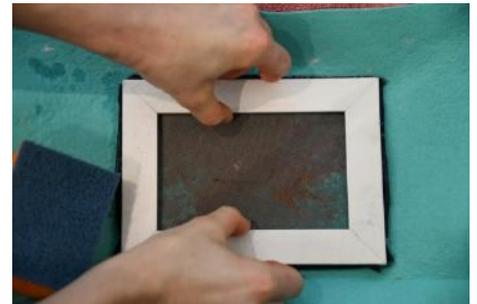




- Nun können Sie gepresste Blüten oder Blätter einarbeiten.
- Nach dem ersten Schöpfgang legen Sie das gewünschte Blatt oder die Blüte in den Rahmen und decken diese in einem zweiten Schöpfgang zu. So halten die Blätter und Blüten besser.
- Für Papier ohne Blütenverzierung ist ein Schöpfgang (eine Faserschicht) ausreichend.



- Das Papier wird nun auf einen vorbereiteten Lappen «gestürzt», indem der Rahmen mit dem Papier auf der Unterseite auf einen Lappen gelegt wird. Das Zuviel an Wasser tupfen Sie mit dem Schwamm leicht ab.
- Danach wird der Rahmen mit einer wiegenden Bewegung langsam vom Papier gelöst. Diesen Vorgang nennt man «Gautschen».
- Über das Papier wird wieder ein Lappen gelegt, und der Schöpfprozess beginnt von vorne.



- Zum Trocknen werden die noch nassen Papiere zuerst gestapelt und dann gepresst.
- Legen Sie dazu ein Frottiertuch in ein Backblech, stapeln Sie die Lappen mit den Papieren aufeinander und decken Sie den Stapel mit einem weiteren Tuch ab. Nun können Sie mit den Händen oder Füßen das Wasser auspressen.
- Anschliessend hängen Sie die Papiere mitsamt den Lappen an einer Wäscheleine auf.
- Nach dem Trocknen bügeln Sie die Blätter auf niedriger Stufe, ehe Sie sie vorsichtig vom Lappen lösen.

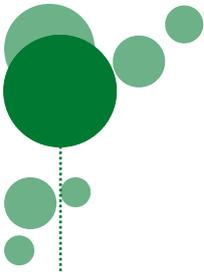


- Jetzt können die Papiere als Geschenkpapier verwendet oder zu Geschenkverpackungen weiterverarbeitet werden.
- Eine weitere Möglichkeit ist, dass die Schülerinnen und Schüler mit dem Papier dekorative Karten basteln.



Tipps

- Farbiges Papier erhalten Sie, wenn Sie dem Zeitungspapier eine Serviette oder altes Geschenkpapier beigegeben.
- Feine gepresste Blüten eignen sich besser als dicke Blätter für das Einarbeiten ins Papier.
- Die Blätter lösen sich teilweise nach dem Trocknen wieder vom Papier; dadurch entstehen schöne gepresste Muster.



Unser Ziel

Gemeinsam schützen wir die Umwelt und gestalten eine lebenswerte Zukunft für nachkommende Generationen.

WWF Schweiz

Hohlstrasse 110
Postfach
8010 Zürich

Tel.: +41 (0) 44 297 21 21
Fax: +41 (0) 44 297 21 00
www.wwf.ch/kontakt
www.wwf.ch
Spenden: PC 80-470-3